

FRÖBEL - Hort zum Teufelssee

Zum Teufelssee 6

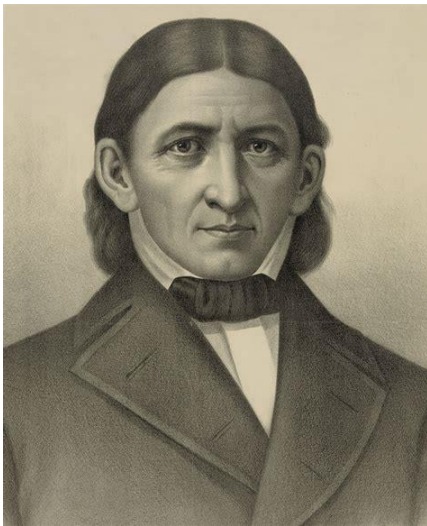
14478 Potsdam

Tel. 0331/270855

E-Mail: hort-zum-teufelssee@froebel-gruppe.de

Konzeption

FRÖBEL - Hort zum Teufelssee



Stand: März 2026

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorstellung der Kindertageseinrichtung	Seite 4
1.1.	Träger der Einrichtung	Seite 4
1.2.	Gebäude und Lage	Seite 4
1.3.	Personelle Besetzung	Seite 5
1.4.	Unser Einrichtungsschwerpunkt	Seite 6
2.	Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und Ziele	Seite 6
2.1.	Bildungs-Erziehungsauftrag	Seite 6
2.2.	Zielstellung und Inhalte	Seite 7
2.3.	Die Bildungsbereiche in unserem Hortalltag	Seite 9
2.4.	Soziale Kompetenzentwicklung	Seite 12
2.5.	FRÖBEL-Leitbild: Rechte von Kindern, Teilhabe und Mitbestimmung	Seite 13
2.6.	Beteiligung von Kindern	Seite 15
3.	Gestaltung des pädagogischen Alltags	Seite 16
3.1.	Gestaltung der Räume	Seite 16
3.2.	Öffnungsprozesse und Tagesplanung	Seite 16
3.3.	Tiergestützte Pädagogik	Seite 18
4.	Digitalisierung und digitale Medien	Seite 19
4.1	Hortinterne Kindersendung „Radi-Express“	Seite 20
5.	Bildung zur nachhaltigen Entwicklung	Seite 21
5.1.	Haus der kleinen Forscher	Seite 21
5.2.	Hortbeet	Seite 21

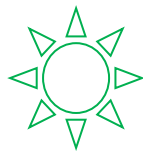
6.	Beobachtung und Dokumentation	Seite 22
6.1.	Bildungs- und Lerngeschichten, Portfolios	Seite 22
7.	Zusammenarbeit mit Familien und Schule	Seite 22
7.1.	Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Fachkräften, Lehrkräften und Elternrat	Seite 22
8.	Leitung und Team	Seite 23
9.	Kontakte des Hortes nach außen	Seite 24
9.1.	Kontakte und Kooperationen mit anderen Institutionen	Seite 24
9.2.	Öffentlichkeitsarbeit	Seite 26
10.	Das Kinderrecht auf Schutz vor Gewalt und die Sicherung des Kindeswohls	Seite 26
10.1.	Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGB VIII	Seite 27
10.2.	Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung	Seite 28
10.3.	Einrichtungsspezifische Aufsichtspflicht	Seite 29
10.4.	Sexuelle Übergriffe unter Kindern	Seite 29
11.	Kindliche Sexualerziehung im Hort	Seite 30
12.	Sexualpädagogisches Konzept	Seite 32
13.	Beschwerdemanagement	Seite 36
13.1.	Beschwerde von Kindern	Seite 36
13.2.	Beschwerde von Familien	Seite 37
13.3.	Beschwerden von MitarbeiterInnen	Seite 38
13.4.	Externe Beschwerdestelle	Seite 38
14.	Qualitätsentwicklung und -sicherung	Seite 38
15.	Buch- und Aktenführung	Seite 40

1. Vorstellung der Kindertageseinrichtung

1.1 Träger der Einrichtung

Der FRÖBEL e. V. betreibt über seine gemeinnützige Tochtergesellschaft FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH derzeit über 200 Einrichtungen in dreizehn Bundesländern. Dazu gehören Krippen, Kindergärten und Horte sowie Einrichtungen im Bereich der Hilfen zur Erziehung. Mehr als 5.000 Mitarbeitende engagieren sich gemeinsam für die bestmögliche Bildung, Erziehung und Betreuung von fast 21.000 Kindern.

FRÖBEL ist damit der größte überregional tätige frei gemeinnützige Kita-Träger in Deutschland. Alle FRÖBEL-Krippen, -Kindergärten und -Horte sind regionalen Geschäftsstellen zugeordnet, die von regionalen Geschäftsleitungen geführt werden. Die fachliche Begleitung jeder Einrichtung erfolgt durch eine regionale Fachberatung, die die Qualität der pädagogischen Arbeit sichert und weiterentwickelt.



1.2 Gebäude und Lage

Der FRÖBEL-Hort „Zum Teufelssee“ befindet sich in einem im Jahr 2007 vollständig sanierten Gebäude aus den 1980er Jahren im Potsdamer Stadtteil Waldstadt II. Die Einrichtung liegt in naturnaher Umgebung, umgeben von Waldflächen und in unmittelbarer Nähe des Teufelssees. Das Haus ist barrierefrei gestaltet und ermöglicht allen Kindern einen gleichberechtigten Zugang zu den Räumen und Angeboten.

Die Lage verbindet eine gute Anbindung an den Stadtkern mit der Nähe zur Natur und ist sowohl zu Fuß als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Straßenbahn- und Bushaltestellen befinden sich in etwa zehn Minuten Entfernung. Die Schule ist im selben Gebäudekomplex untergebracht, was den Übergang zwischen Unterricht und Hortalltag für die Kinder vereinfacht.

In der näheren Umgebung befinden sich zudem öffentliche Spielplätze, ein Kinder- und Jugendclub, eine Bibliothek sowie das Waldstadtcenter. Die walddreiche Umgebung der Ravensberge und des Teufelssees eröffnet vielfältige Möglichkeiten für naturnahe Bildung, Bewegung und Erholung und unterstützt das Recht der Kinder auf Spiel, Gesundheit und Mitbestimmung. Auf dem großzügigen Außengelände der Einrichtung stehen den Kindern zudem vielfältige Flächen für Sport und Spiel zur Verfügung.

Unser Hort ist an Schultagen von 11.45 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. In den Ferien richten sich die Öffnungszeiten nach dem angemeldeten Bedarf der Kinder und Familien und können flexibel gestaltet werden. Die Kernzeit liegt in den Ferien grundsätzlich zwischen 07.30 Uhr und 15:30 Uhr. In den Sommerferien kann es zu einer Schließzeit von drei bis fünf Tagen kommen. Alle Schließzeiten werden jährlich im September für das folgende Kalenderjahr bekannt gegeben, um den Familien eine verlässliche Planung zu ermöglichen.

1.3 Personelle Besetzung

Unser Team besteht derzeit aus fünf qualifizierten pädagogischen Fachkräften, einer studentischen Fachkraft und der Einrichtungsleitung und betreut maximal 30 Kinder. Entsprechend den vielfältigen Bedürfnissen der Kinder setzt sich das Personal aus staatlich anerkannten pädagogischen Fachkräften sowie Facherzieher*innen für Integration, Inklusion und Sprache zusammen. Die unterschiedlichen Qualifikationen bereichern die tägliche pädagogische Arbeit und den fachlichen Austausch. Aus diesem Grund arbeiten wir eng mit den Lehrkräften und der Schulsozialarbeiterin zusammen, um die Kinder ganzheitlich zu begleiten.

Wir betreuen Kinder der Klassenstufen 1 bis 4 (5 und 6 Bedarf nach Entwicklungsstand) und arbeiten in einem teiloffenen Konzept. Die Klassen haben einen Gruppenraum und eine Bezugsfachkraft. Dies bietet den Kindern Orientierung, Verlässlichkeit und emotionale Sicherheit – eine wichtige Grundlage für ihr Wohlbefinden und ihre Entwicklung. Gleichzeitig tragen sämtliche Fachkräfte Verantwortung für alle Kinder und fördern dadurch ein Klima der Gemeinschaft, der Mitverantwortung sowie der gleichberechtigten Teilhabe.

1.4 Unser Einrichtungsschwerpunkt

- enge und verbindliche Zusammenarbeit mit der Schule unter einem gemeinsamen Dach zum Wohl der Kinder
- Wertschätzung von Vielfalt sowie Förderung individueller Entwicklung und persönlicher Entfaltung
- gezielte Begleitung, Förderung und Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenzen der Kinder

2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und Ziele

2.1 Erziehungsauftrag

In unserem Hort werden ausschließlich Kinder betreut, die über einen längeren Zeitraum hinweg einen erhöhten Unterstützungsbedarf im sozial-emotionalen Bereich gezeigt haben und damit den Förderstatus in emotionaler und sozialer Entwicklung erhalten haben. Sie bringen unterschiedliche Erfahrungen und Entwicklungsherausforderungen mit, die sich unter anderem in Schwierigkeiten bei der Selbstregulation, im Umgang mit Frustration, in Belastungssituationen oder in sozialen Interaktionen zeigen können.

Viele dieser Kinder benötigen eine besonders verlässliche Begleitung, klare Strukturen und ein hohes Maß an emotionaler Sicherheit, um ihr Recht auf positive Entwicklung, Bildung und soziale Teilhabe wahrnehmen zu können. Unser pädagogischer Auftrag besteht darin, ihnen einen geschützten, stabilen Rahmen zu bieten, der Orientierung, Beziehungssicherheit und individuelle Unterstützung ermöglicht.

Dies erfordert eine intensive pädagogische Begleitung, verlässliche Beziehungsangebote sowie transparente und nachvollziehbare Regeln. Durch gezielte Förderung, kontinuierliche Beobachtung und enge Zusammenarbeit im multiprofessionellen Netzwerk schaffen wir Bedingungen, unter denen die Kinder ihre Kompetenzen weiterentwickeln und Selbstwirksamkeit erleben können.

Unser Bild vom Kind ist dabei ressourcenorientiert: Jedes Kind bringt Fähigkeiten, Stärken und Entwicklungspotenziale mit. Dieses Verständnis bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln unserer Fachkräfte und die daraus abgeleiteten Erziehungs- und Bildungsziele:

- Erlebnisräume erschließen
- Bedingungen zur Eigenaktivität und Selbsterfahrung schaffen
- das Lernen in der Gemeinschaft und in der Praxis ermöglichen
- Gestaltungsräume anbieten, experimentieren lassen - Angebote zum Erwerb von Allgemeinwissen unterbreiten - Inhalte im Bezug zum Leben nahebringen.
- Menschen auf Augenhöhe begegnen und würdevoll mit Ihnen umgehen

2.2. Zielsetzung und Inhalte

BILDUNG verstehen wir als einen aktiven, individuellen und lebenslangen Prozess, in dem sich Kinder ein eigenes Bild von sich selbst und ihrer Umwelt erschließen. Kinder sind von Beginn an die AkteurInnen ihrer Entwicklung. Sie haben das Recht, ihre Bildungsprozesse aktiv mitzugestalten. Unsere Aufgabe sehen wir darin, sie dabei verlässlich zu begleiten,

Impulse zu setzen und förderliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Fröbel-Pädagogik, die das Spiel als zentrale Form kindlicher Weltaneignung versteht und die Ganzheitlichkeit des Kindes in den Mittelpunkt stellt, bildet eine wichtige Grundlage unserer Arbeit. Die Auseinandersetzung mit den aktuellen Bildungsbereichen erweitert und strukturiert unsere pädagogische Praxis. Sie geben Orientierung für Planung, Reflexion und Beobachtung und unterstützen uns dabei, Lernprozesse individuell wahrzunehmen und gezielt zu fördern.

Bildung vollzieht sich stets ganzheitlich. Die einzelnen Bildungsbereiche stehen in einem engen Zusammenhang und beeinflussen sich gegenseitig. Naturerfahrungen, Sprache, Bewegung, Kreativität und soziales Lernen wirken zusammen und ermöglichen nachhaltige Lernprozesse. Erst im Zusammenspiel dieser Bereiche entfaltet sich eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit. Grundlage unserer Konzeption und unseres täglichen Handelns ist der geltende überarbeitende Bildungsplan. Dabei legen wir – entsprechend unserer konzeptionellen Ausrichtung – einen besonderen Schwerpunkt auf die emotionale und soziale Entwicklung der Kinder.

Die zehn Bildungsbereiche ...

- SPRACHE UND KOMMUNIKATION
- MATHEMATIK
- KÖRPER UND GESUNDHEIT
- BEWEGUNG UND SPORT
- NATUR UND TECHNIK
- ÄSTHETIK UND MUSIK
- KINDERRECHTE, MENSCHENRECHTE UND DEMOKRATIE
- PHILOSOPHIE, ETHIK UND RELIGION
- NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
- DIGITALE ENTWICKLUNG

... sind als gleichrangig zu betrachten. Sie werden im pädagogischen Geschehen beachtet und die Kinder können ihre Bildungsprozesse aktiv mitgestalten, indem sie in soziale Kontakte treten und die Welt mit allen Sinnen entdecken und erforschen. Jeder Gruppenraum ist dem Alter der Kinder und der Klassenstufe angepasst. In jedem Raum haben die Kinder die Möglichkeiten ihren Interessen nachzugehen. Die Kinder werden in der Gestaltung des Raumes sowie in der Anschaffung des pädagogischen Materials miteinbezogen. Es gibt einen festen Kreativraum, der für alle Kinder täglich zugänglich ist. Da die Kinder einen hohen Bewegungsdrang haben, gibt es die Möglichkeit, nicht nur bei schönem Wetter den Turnraum der Schule zu nutzen sowie unseren großen Außenbereich der Einrichtung.

2.3 Die Bildungsbereiche in unserem Hortalltag

Die pädagogische Arbeit in unserem Hort orientiert sich an den zehn Bildungsbereichen des Landes Brandenburg und wird alltagsintegriert, lebensweltbezogen sowie bedürfnisorientiert umgesetzt. Als Einrichtung berücksichtigen wir die individuellen Voraussetzungen sowie besondere Unterstützungsbedarfe der Kinder und ermöglichen eine differenzierte, ganzheitliche Förderung.

Die Bildungsbereiche **Körper und Gesundheit** und **Bewegung und Sport** werden im Hortalltag durch vielfältige Bewegungsangebote, Freispiele im Außengelände sowie gezielte AGs, wie Sport- oder Entspannungsangebote, umgesetzt. Bewegung stellt insbesondere für unsere Kinder einen wichtigen Ausgleich zur schulischen Anspannung dar und unterstützt die Selbstregulation. Daher bieten wir ein breites Spektrum an Bewegungsmöglichkeiten an, wie tägliche Fußballangebote, Judotraining, Schwimmen, Bouldern und Klettern. Auch in unserer Kindersendung „Radi-Express“ wird das Thema Gesundheit von verschiedenen Seiten beleuchtet und für die Kinder greifbar gemacht.

Im Bildungsbereich **Sprache und Kommunikation** fördern wir die Ausdrucksfähigkeit der Kinder durch Gespräche, Vorlesen, Rollenspiele sowie kreative Angebote. Bei Bedarf setzen wir unterstützende Kommunikationsformen ein, um allen Kindern Teilhabe zu ermöglichen. Dies geschieht unter anderem durch den Einsatz von Materialien und Angeboten wie ein Puppenhaus und -wagen, Bibliotheksbesuchen, Erzählwürfeln, Kamishibai, dem Radi-Express sowie Tonieboxen mit Geschichten und Musik.

Der Bildungsbereich **Ästhetik und Musik** bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich kreativ auszudrücken – beispielsweise beim Malen, Musizieren, Basteln, Konstruieren oder in kleinen Theaterprojekten. Die Angebote finden sowohl im Kreativraum als auch auf dem Außengelände statt. Sie stärken die Selbstwirksamkeit der Kinder und eröffnen zudem nonverbale Ausdrucksformen, etwa beim Holzwerken, im Rollenspiel (z. B. Einkaufsladen, Verkleidungen), mit Handpuppen sowie durch musikalische Angebote.

Die Bildungsbereiche **Natur und Technik** sowie **Mathematik** werden spielerisch in den Alltag integriert, beispielsweise beim Bauen, Kochen oder Experimentieren. Durch lebensnahe Situationen erwerben die Kinder grundlegende mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen. Zum Einsatz kommen unter anderem Becherlupen, Angebote zur Beetpflege, Magnetspiele, gemeinsame Essensvorbereitung sowie verschiedene Gesellschafts- und Kartenspiele.

Im Bildungsbereich **Philosophie, Ethik und Religion** regen wir die Kinder dazu an, über Werte, Regeln und ihr eigenes Handeln nachzudenken. Themen wie Gerechtigkeit, Freundschaft und Vielfalt werden im Alltag aufgegriffen, beispielsweise durch Bücher, Gespräche sowie die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kulturen im Rahmen von Festen oder gemeinsamer Mahlzeiten. Vorallem der Radi-Express und der Kinderrat greifen Fragen der Kinder auf und ermöglichen deren Präsentation, beispielsweise in Form kleiner Beiträge oder Vorträge.

Der Bildungsbereich **Nachhaltige Entwicklung** zielt darauf ab, den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit Umwelt und Ressourcen zu vermitteln.

Pädagogische Schwerpunkte liegen hierbei unter anderem auf Umweltschutz und sozialer Gerechtigkeit. Nachhaltigkeit wird im Alltag praktisch erfahrbar gemacht, etwa durch Mülltrennung, Müllsammelaktionen sowie einen bewussten Umgang mit Wasser und Energie. Ergänzend finden Projekte wie das Gärtnern im eigenen Beet, die Nutzung eines Kompostes, Upcycling-Angebote in der Kreativwerkstatt oder die Koch&Back-AG statt.

Im Bildungsbereich **Digitale Entwicklung** werden digitale Medien altersgerecht und reflektiert in den Alltag integriert. Die Kinder lernen einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien und nutzen diese auch kreativ, beispielsweise im Rahmen von Projekten oder der wöchentlichen Medien-AG. Zur Verfügung stehen unter anderem Kindertablets für Foto- und Videoarbeiten, Tonieboxen, die nahegelegene Bibliothek, der „magische Teppich“, digitale Auswertungen über TaskCards sowie Lernangebote wie die Anton-App.

Im Bildungsbereich **Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie** erwerben die Kinder ein Verständnis für ihre eigenen Rechte sowie für die Rechte anderer. Grundlage bildet die UN-Kinderrechtskonvention, die zentrale Rechte wie Mitbestimmung, Schutz und Förderung umfasst. Demokratie wird im Hortalltag erlebbar, indem die Kinder aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligt werden – beispielsweise bei der Gestaltung von Regeln, Projekten oder Freizeitangeboten, etwa im Rahmen des Kinderrates oder über digitale Beteiligungsformate wie TaskCards. Die Kinderrechte sind im Hort sichtbar präsent und werden regelmäßig thematisiert.

Alle Bildungsbereiche greifen ineinander und werden im Hortalltag nicht isoliert, sondern ganzheitlich umgesetzt. Durch die enge Zusammenarbeit im Team sowie mit externen Kooperationspartnern schaffen wir ein unterstützendes Umfeld, in dem sich jedes Kind individuell entwickeln kann. Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken, ihre sozialen Kompetenzen zu fördern und ihnen verlässliche Strukturen zu bieten.

2.4 Soziale und emotionale Kompetenzentwicklung

Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Entwicklung der SOZIALEN und EMOTIONALEN KOMPETENZ unserer Kinder. Grundlage hierfür ist die Erfahrung von Geborgenheit und verlässlicher Beziehung. Kinder benötigen das sichere Gefühl, angenommen und wertgeschätzt zu sein – insbesondere dann, wenn ihr Alltag durch Belastungen, Frustration oder konflikthafte Erfahrungen geprägt ist.

Unser pädagogisches Handeln ist daher von Empathie, Klarheit und konsequenter Haltung geprägt. Wir schaffen einen strukturierten Rahmen mit transparenten Regeln und verbindlichen Absprachen, der Orientierung und Sicherheit bietet. Innerhalb dieser klar definierten Grenzen ermöglichen wir den Kindern größtmögliche Selbstbestimmung und Beteiligung. Individuell abgestimmte Förderziele unterstützen die Kinder dabei, ihr Verhalten zunehmend selbst zu regulieren, neue Handlungsstrategien zu entwickeln und positive Veränderungen nachhaltig zu verankern. Verlässliche Strukturen, feste Rituale sowie gemeinsam entwickelte Normen und Regeln (mit den Kindern im Kinderrat) stärken ihre Handlungssicherheit und befähigen sie, Konflikte konstruktiv zu bewältigen.

Dabei unterstützen wir die Kinder gezielt in ihrer Gefühlsregulation und in individuellen Regulationsprozessen. Sie lernen, eigene Emotionen wahrzunehmen, zu benennen und angemessen auszudrücken. Gleichzeitig begleiten wir sie darin, Strategien zu entwickeln, um mit herausfordernden Situationen selbstständig und konstruktiv umzugehen.

Die Förderung der Körperwahrnehmung bildet hierfür eine wichtige Grundlage. Durch vielfältige Bewegungs- und Sinneserfahrungen stärken die Kinder ihr Bewusstsein für den eigenen Körper und entwickeln ein Gespür für Anspannung und Entspannung. Dies wird ergänzt durch Angebote zur Sensomotorik und taktilen Wahrnehmung, die sowohl die Fein- als auch die Grobmotorik fördern und die Grundlage für sicheres und selbstbewusstes Handeln schaffen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der sprachlichen Entwicklung. Sprache dient den Kindern als wesentliches Ausdrucksmittel, um Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse mitzuteilen. Durch gezielte Gesprächsanlässe, Reflexionsrunden und alltagsintegrierte

Sprachbildung erweitern die Kinder ihren Wortschatz und ihre kommunikativen Kompetenzen.

Darüber hinaus unterstützen wir die Kinder durch altersgerechtes Konzentrationstraining dabei, ihre Aufmerksamkeit zu bündeln und Ausdauer bei Aufgaben zu entwickeln. Dies geschieht sowohl in angeleiteten Angeboten als auch im freien Spiel.

Im sozialen Miteinander legen wir großen Wert auf die Vermittlung von Deeskalations- und Konfliktlösungsstrategien. Die Kinder lernen, Konflikte wahrzunehmen, eigene Standpunkte zu vertreten und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Dabei werden sie einfühlsam begleitet, sodass sie schrittweise Handlungssicherheit im Umgang mit Konflikten gewinnen.

Insgesamt schaffen wir so einen Rahmen, in dem Kinder ihre Gefühlsprozesse verstehen, ihre Persönlichkeit stärken und wichtige Kompetenzen für ein respektvolles und selbstbestimmtes Zusammenleben entwickeln können.

2.5 FRÖBEL - Leitbild: Rechte von Kindern, Teilhabe und Mitbestimmung

Unser zentrales Anliegen ist es, die uns anvertrauten Kinder in ihrer Entwicklung zu stärken und sie ganzheitlich auf ihr weiteres Leben vorzubereiten. Wir begleiten sie dabei, zu selbstbewussten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Die Kinder erfahren in unserem pädagogischen Alltag, dass ihre Rechte – wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention sowie im pädagogischen Leitbild von FRÖBEL verankert sind – anerkannt, respektiert und aktiv gelebt werden.

Die Verwirklichung und der Schutz der Kinderrechte bilden das verbindliche Fundament unserer pädagogischen Arbeit und leiten unser tägliches Handeln.

Kinder haben das...

Recht auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit

Kinder bekommen bei uns die Zeit, die sie benötigen, um die Welt zu erforschen, Fragen zu stellen und eigene Antworten zu finden. Unsere verschiedenen Themenräume bieten dabei die Möglichkeit zum Erkunden, Entdecken, Ausprobieren und Erforschen.

Recht, so zu sein, wie sie sind.

Jungen und Mädchen und ihre unterschiedlichen Charaktereigenschaften, jeweiligen Sprachen, vielfältige soziale und kulturelle Herkunft sowie unterschiedliche familiäre Lebensweisen sehen wir als Bereicherung.

Recht auf Partizipation.

Durch die aktive Mitgestaltung des Alltags erleben sich die Kinder als wertvollen und wirksamen Teil einer sozialen Gemeinschaft. In unserer Einrichtung treffen sie eigenständige Entscheidungen, die sowohl sie selbst als auch das Zusammenleben in der Gemeinschaft betreffen. Ein zentrales Element hierfür ist der Kinderrat. In diesem Rat sind die gewählten VertreterInnen der Kinder beteiligt. Unter der fachlichen Begleitung pädagogischer Fachkräfte erhalten die Kinder hier die Möglichkeit, hortrelevante Themen zu besprechen und zu reflektieren, gemeinsame Entscheidungen und verbindliche Absprachen zu treffen sowie ihren Alltag aktiv mitzugestalten und zu planen.

Recht auf Selbstbestimmung.

Unser Alltag richtet sich nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Die Kinder entscheiden für sich selbst, ein „Nein“ wird akzeptiert.

Recht auf eigene Erfahrungen.

Jedes Kind eignet sich die Welt auf seine Weise und in seinem Tempo an. Dabei sollen sie auch lernen, mit Risiken und Herausforderungen umzugehen.

Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen.

Durch Kontakte zu Erwachsenen und Freundschaften mit Gleichaltrigen erfahren Kinder gemeinsames Lernen und soziales Handeln. Ein wichtiger Aspekt spielt dabei die Bezugsarbeit. Jeder Klasse wird ein/e BezugserzieherIn zugeordnet, welche eine wichtige Kontaktperson für Kinder und Eltern darstellt.

Recht auf kompetentes pädagogisches Personal.

Durch regelmäßige Fortbildungen und ständige Reflexion unseres pädagogischen Handelns sichern wir die Qualität unserer Arbeit. Außerdem finden täglich Teamsitzungen statt, welche die Möglichkeit eines gemeinsamen und fachlichen Austausches bieten.

Recht frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen.

Unser Haus bietet ein sicheres Umfeld für die uns anvertrauten Kinder. Es wird auf einen respektvollen Umgang untereinander geachtet, Gespräche finden auf Augenhöhe statt. Den Kindern werden Lösungsstrategien vermittelt, wie sie Konflikte gewaltfrei lösen können.

2.6 Beteiligung von Kindern

Unser Anspruch ist es, die Lern- und Bildungsprozesse der Mädchen und Jungen so zu begleiten, dass jedes Kind seine individuellen Potenziale entfalten und persönliche Stärken gezielt weiterentwickeln kann. Dabei ist es unsere Aufgabe, sensibel wahrzunehmen, was das einzelne Kind in seiner aktuellen Entwicklungsphase benötigt.

Wir erschließen die individuellen Ressourcen der Kinder und beziehen diese gezielt in die pädagogische Arbeit ein. Gleichzeitig gewährleisten wir ein hohes Maß an Entscheidungsfreiheit und beteiligen die Kinder aktiv an sie betreffenden Prozessen. Entwicklungsangemessen begleiten wir sie in ihren Entscheidungsfindungen und stärken sie darin, Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Die Kinder werden in ihren Meinungen und Bedürfnissen ernst genommen. Durch bewusst gestaltete Beteiligungssituationen schaffen wir Erfahrungsräume für Mitbestimmung und Mitverantwortung. Auf diese Weise fördern wir ihr Selbstwertgefühl, ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten sowie ihre soziale Verantwortung – und ermöglichen gelebte Demokratie im Alltag.

3. Gestaltung des pädagogischen Alltags

3.1 Gestaltung der Räume

Unser Hort befindet sich in den Räumen des Erdgeschosses des Gebäudes der Fröbelschule. Es gibt vier Gruppenräume, einen Kreativbereich und einen gemeinsam mit der Schule genutzten Turnraum. Diesen können wir auch im Nachmittagsbereich täglich mit den Kindern nutzen. Die Gestaltung der Räume orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und ist mit den Kindern veränderbar. Spiele und Materialien sind für die Kinder zugänglich. Bilder und Informationen sind in Sichthöhe der Kinder angebracht.

3.2 Öffnungsprozesse und Tagesplanung

In unserem Hort werden Kinder betreut, die auf Grundlage eines Förderausschussbeschlusses sowie der entsprechenden Zuweisung durch den Schulträger die FRÖBEL-Schule besuchen. Die enge Verzahnung von Schule und Hort ermöglicht eine abgestimmte, ganzheitliche Förderung.

Unser Ziel ist es, die Kinder durch verlässliche Strukturen und tragfähige Beziehungen dabei zu unterstützen, ihr Verhalten zunehmend bewusst zu steuern, mit starken Gefühlen konstruktiv umzugehen und ihre sozialen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Wir stärken ihre Beteiligungsmöglichkeiten und befähigen sie, Lern- und Entwicklungsprozesse aktiv mitzugestalten. Perspektivisch streben Schule und Hort

gemeinsam an, den Übergang in eine Regelschule individuell vorzubereiten und zu begleiten. Dazu stehen wir in einem kontinuierlichen fachlichen Austausch.

Unser Tagesablauf ist klar strukturiert und berücksichtigt in besonderem Maße das Recht der Kinder auf Ausgleich, Bewegung und Erholung. Phasen der Aktivität und Entspannung wechseln sich bewusst ab und geben Orientierung und Sicherheit. Der Unterricht endet für die Klassenstufen 1 bis 4 um 11:45 Uhr. Im Anschluss folgen eine Bewegungspause und das Mittagessen. Anstelle klassischer Hausaufgaben bearbeiten die Kinder von Montag bis Mittwoch individuelle Lernaufgaben (**ILA**) bis 13:00 Uhr. Diese finden in enger Abstimmung zwischen Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften in den jeweiligen Klassen statt. Danach schließt sich – je nach Klassenstufe – die Kreativphase (**KREA**) an, in die künstlerischen und sportlichen Bildungsangebote im Mittelpunkt stehen. Nach dem Unterricht können die Kinder bis 16:00 Uhr die verschiedenen Funktions- und Gruppenräume des Hortes nutzen. Wir arbeiten in einem teiloffenen Konzept. Jedes Kind hat einen festen Bezugsraum als sicheren Rückzugsort und gleichzeitig die Möglichkeit, weitere Räume entsprechend seiner Interessen zu nutzen. Spiel verstehen wir als wichtigen Bestandteil kindlicher Bildung. Es ist nicht leistungsorientiert, sondern unterstützt Fantasie, Kreativität und Selbstbildung. Den Kindern stehen vielfältige Spiel- und Beschäftigungsmaterialien zur eigenständigen Nutzung zur Verfügung. Damit stärken wir ihr Recht auf Selbstbestimmung im Spiel und in der Freizeitgestaltung. Pädagogische Fachkräfte setzen gezielte Impulse, die Neugier wecken und zum Forschen, Ausprobieren und Experimentieren anregen. Die verschiedenen Bildungsbereiche werden bewusst in den Tagesablauf integriert. Vor allem Bewegung hat in unserer Arbeit einen hohen Stellenwert. Wir schaffen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten in den Innenräumen sowie auf dem Außengelände und nutzen zusätzlich Spielplätze in der Umgebung, insbesondere in den Ferienzeiten. Der Tagesablauf bietet sowohl Ruhe- und Entspannungsphasen als auch ausreichend Raum für aktive Bewegung und freies Spiel sowie klare Strukturen und Regeln, diese in unserem pädagogischen Feld unabdingbar sind.

3.3 Tiergestützte Pädagogik

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit ist die tiergestützte Pädagogik. In Kooperation mit den Johannitern besucht uns seit November 2023 ein ausgebildeter Besuchshund regelmäßig im wöchentlichen Wechsel für jeweils 45 Minuten gemeinsam mit der Halterin. Der feinfühlige Hund unterstützt die Kinder insbesondere in ihrer Körperwahrnehmung und Gefühlsregulation. Gleichzeitig lernen die Kinder einen achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit Tieren.

Viele Kinder erleben den Kontakt zum Tier als vertrauensvoll, entlastend und wertfrei. Der Hund bietet eine ruhige, druckfreie Beziehungserfahrung und kann Gesprächsanlässe schaffen sowie emotionale Zugänge erleichtern. Das Angebot erfolgt ehrenamtlich und stellt eine wertvolle Ergänzung unseres pädagogischen Alltags dar.



Tiergestützte Pädagogik verstehen wir darüber hinaus auch präventiv: Die Sensibilisierung für einen respektvollen und sicheren Umgang mit Tieren ist fester Bestandteil unserer Bildungsarbeit.

In unserer Einrichtung gestalten wir eine Atmosphäre, die von gegenseitiger Achtung, Höflichkeit, Toleranz und Gewaltfreiheit geprägt ist. Wir arbeiten beziehungsorientiert und auf Augenhöhe mit den Kindern. Klare, transparente Regeln sowie die wertschätzende Annahme jedes einzelnen Kindes unterstützen ein sicheres, vertrauensvolles Miteinander und stärken die Rechte der Kinder auf Schutz, Beteiligung und Würde.

4. Digitale Medien und digitale Dokumentation

In unserer Einrichtung stehen vielfältige digitale Medien zur Verfügung, die als selbstverständlicher Bestandteil der Lebenswelt der Kinder in den pädagogischen Alltag integriert sind. Wir ermöglichen den Kindern, sich aktiv und reflektiert mit unterschiedlichen Medienformaten auseinanderzusetzen und begleiten sie kompetent in ihrem Medienhandeln.

Ziel unserer Medienpädagogik ist es, die Kinder in allen relevanten Kompetenzbereichen – insbesondere in ihrer Medien-, Sozial-, Sprach- und Selbstkompetenz – zu fördern. Dabei erwerben sie nicht nur einen verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit Medien, sondern werden auch dazu befähigt, eigene Medienprodukte kreativ und selbstbestimmt zu gestalten. Die fachliche Begleitung erfolgt durch eine pädagogische Fachkraft mit besonderer Qualifikation als Multiplikator für Digitalisierung. Sie unterstützt das Team konzeptionell und praktisch bei der Umsetzung medienpädagogischer Inhalte und gewährleistet eine qualitätsvolle Weiterentwicklung unseres digitalen Bildungsangebots, was jede Fachkraft ebenso begleiten kann.

Dies sind Medien, die bei uns genutzt werden können:

- Fotoapparat (Portfolios, Dokumentation, Plakate)
- Tonie-Boxen (Hörspiele, Musik, Autogenes Training, Sprache fördern)
- Kindertablets (Umgang, Fotos erstellen, Videos erstellen, didaktische Spiele, Bildungsinhalte, Tabletführerschein)
- TV/Monitor (Filme, soz.- emot. Entwicklung, Bildungsbereiche, Interessen stärken, Videoaufnahmen vorführen)
- Magischer Teppich (ein interaktives Bewegungsspielsystem, bei dem ein Beamer Inhalte auf den Boden projiziert)
- Auswertung Vesper, Beschwerden, Wünsche, Sternenstunden über Tablets und TV Monitor
- Bücher, Zeitschriften

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen zur täglichen Dokumentation folgende Medien:

- Fotoapparate (Dokumentation, Portfolio, Lerngeschichten)
- Laptops und Tablets (Dokumentation, Weiterbildungen, Verschriftlichung der inhaltlichen Arbeit, Videos erstellen, Radi-Express)

4.1 Hortinterne Kindersendung „Radi-Express“

Seit etwa einem Jahr wird in unserem Hort wöchentlich die Sendung „Radi-Express“ zur Vesperzeit ausgestrahlt. Alle Klassen haben über unsere Tablets die Möglichkeit, die aktuelle Folge gemeinsam anzuschauen und sich mit den behandelten Inhalten auseinanderzusetzen.

Die Produktion erfolgt durch eine pädagogische Fachkraft sowie Multiplikatorin für Gesundheit in enger Zusammenarbeit mit jeweils einem Kind aus dem Hort. Dieses partizipative Format ermöglicht es den Kindern, aktiv an der Gestaltung mitzuwirken und Medienproduktion unmittelbar zu erleben.

Inhaltlich greift der „Radi-Express“ Fragen auf, die direkt von unseren Kindern gesammelt werden, und verbindet diese mit grundlegenden Themen des Allgemeinwissens sowie aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen. Beispiele hierfür sind Fragestellungen wie „Warum feiern wir Weihnachten?“, „Weshalb benötigt der Mensch Wasser und Nahrung?“ oder „Was bedeutet der Ukraine-Krieg für unseren Alltag?“.

Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung, indem es verschiedene Bildungsbereiche miteinander verknüpft – darunter sprachliche Bildung, Medienkompetenz, Gesundheitsförderung sowie politische und gesellschaftliche Bildung. Besonders bedeutsam ist dabei die gelebte Partizipation: Die Kinder erfahren, dass ihre Fragen ernst genommen werden und Eingang in den pädagogischen Alltag finden. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein, ihre Neugier sowie ihre Fähigkeit, sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Gleichzeitig schafft der „Radi-Express“ ein gemeinschaftliches Erlebnis im Hortalltag. Die regelmäßige Ausstrahlung fördert Vorfreude, Gesprächsanlässe und den Austausch untereinander.

5. Bildung für nachhaltige Entwicklung

5.1 Haus der kleinen Forscher

Regelmäßig besuchen unsere Fachkräfte Fortbildungen zum „*Haus der kleinen Forscher*“. Diese Seminare zeigen Projekte auf, die in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) durchgeführt werden können. Die PädagogInnen setzen diese Anregungen in ihrer täglichen Arbeit um.

5.2 Hortbeet

Im Bildungsbereich der nachhaltigen Entwicklung nimmt die gemeinsame Pflege unseres horteigenen Pflanzbeetes einen besonderen Stellenwert ein. Die Kinder übernehmen dabei Verantwortung für den Anbau und die Versorgung von Gemüse, Kräutern und Obst. Sie erleben unmittelbar die natürlichen Wachstumsprozesse, lernen grundlegende Zusammenhänge von Natur und Umwelt kennen und entwickeln ein Bewusstsein für einen achtsamen Umgang mit Ressourcen. Die Ernte wird gemeinsam für die Vespervorbereitung genutzt, wodurch die Kinder den gesamten Kreislauf von der Aussaat bis zum Verzehr aktiv mitgestalten. Auf diese Weise wird nachhaltiges Handeln lebensnah erfahrbar und alltagspraktisch verankert.

Unsere Grundsätze im Hortalltag:

- wir achten grundsätzlich auf konsequente Mülltrennung
- wir achten auf einen sparsamen Umgang mit Materialien
- das Auffangen von Regenwasser und Alltagsmaterialien wiederverwenden

6. Beobachtung und Dokumentation

6.1. Portfolio / Bildungs- und Lerngeschichten

Die Lerngeschichten können mit den Kindern gemeinsam gelesen und reflektiert werden. Dadurch erleben sie Wertschätzung, entwickeln ein positives Selbstbild und werden aktiv an der Dokumentation ihrer Bildungsprozesse beteiligt. Auch Eltern erhalten Einblick in aktuelle Lerninhalte sowie in die Interessen und Kompetenzen ihres Kindes, wodurch Transparenz und Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gefördert werden. Bei Bedarf dürfen die Portfolios in Absprache auch mitgenommen werden. Das Portfolio dokumentiert wichtige Entwicklungsprozesse in Form von Lerngeschichten, Beobachtungen und Fotos. Es ist für die Kinder jederzeit zugänglich und unterstützt sie darin, ihre Fortschritte bewusst wahrzunehmen. Beim Übergang in eine weiterführende Schule wird das Portfolio mitgegeben und würdigt so die individuelle Bildungsbiografie des Kindes. Die ressourcenorientierte Dokumentation stärkt nicht nur die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit, sondern trägt auch zur kontinuierlichen fachlichen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit bei.

7. Zusammenarbeit mit Familien und Schule

7.1. Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Fachkräften, Lehrkräfte und Elternrat

Die Eltern tragen die entscheidende Verantwortung für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Sie als Eltern sind die Experten Ihrer Kinder. In der Zeit der Betreuung im Hort werden sie durch kompetente pädagogische Fachkräfte unterstützt. Mit regelmäßigen Gesprächen, verlässlichen Absprachen und gegenseitigen Informationen entwickelt sich eine gute Zusammenarbeit (Erziehungspartnerschaft) miteinander. Während der thematischen Beratungen werden Probleme offen angesprochen, kritisch bewertet und deren Lösungen angestrebt. Die enge Kooperation mit der Schule ist und bleibt ein

wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Zur Stärkung und Weiterentwicklung dieses gemeinsamen Handelns finden wöchentliche Absprachen zwischen Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften statt. In diesen Besprechungen werden Informationen über Fortschritte sowie auftretende Schwierigkeiten ausgetauscht und darauf aufbauend gemeinsame Entscheidungen getroffen. Die kontinuierliche Durchführung dieser Gespräche – mit Eltern, Pflegeeltern, Lehrkräften und Kindern – bildet eine zentrale Voraussetzung dafür, Veränderungen im Lebensumfeld der Kinder frühzeitig wahrzunehmen und einordnen zu können. Auf dieser Grundlage sind wir in der Lage, auch bei plötzlich auftretenden, ausgeprägten Auffälligkeiten sensibel und angemessen zu reagieren. Zur Erhöhung der Transparenz zwischen Schule und Hort nehmen unsere pädagogischen Fachkräfte auch an den Elternversammlungen der Klassen teil. In persönlichen Gesprächen über die häusliche Situation fördern sie das gute Vertrauensverhältnis zu den Erziehungsberechtigten. Elternbefragungen zur Qualität der Zusammenarbeit geben uns dabei wichtige Hinweise und Anregungen. Jährlich wird ein Elternrat in der Schule gewählt, mit diesen wir ebenso an Schulkonferenzen teilnehmen und gemeinsam Aktivitäten planen sowie rechtliche Grundlagen von Schule und Hort. Gegenseitige Akzeptanz, konsequentes und zugleich sensibles pädagogisches Handeln sowie ein fachlich fundiertes Verständnis für die individuellen Herausforderungen jedes einzelnen Kindes bilden die Basis einer erfolgreichen Zusammenarbeit.

8. Leitung und Team

Eine gute pädagogische Fachpraxis erfordert reflektiertes pädagogisches Handeln, die Auseinandersetzung mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, die Vertiefung der eigenen berufsbezogenen Kompetenzen sowie die Weiterentwicklung professioneller Haltungen. Um uns darin zu unterstützen, bietet das FRÖBEL-eigene Bildungswerk ein umfangreiches Qualifizierungsprogramm an. Individuelle berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungen, Teamfortbildungen, kontinuierlicher kollegialer Fachaustausch sowie die Möglichkeit von Zusatzausbildungen und akademischen Berufsabschlüssen sind wesentliche Elemente des Personalentwicklungskonzepts. Ebenfalls können wir in

anderen FRÖBEL-Einrichtungen hospitieren und uns in regionalen Arbeitskreisen zu pädagogischen Fragestellungen austauschen.

9. Kontakte des Hortes nach außen

9.1. Kontakte und Kooperationen mit anderen Institutionen

Die pädagogische Arbeit in unserem Hort wird durch Kooperationen mit externen Partnern gezielt unterstützt und erweitert. Diese Zusammenarbeit ergänzt unsere Angebote und eröffnet den Kindern zusätzliche Bildungs- und Erfahrungsräume. Angebote von Kultureinrichtungen und weiteren Trägern werden von uns bewusst einbezogen, um den Kindern vielfältige Zugänge zu Bildung, Kultur und gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen und ihre individuellen Interessen und Stärken zu fördern. Mit der im Haus ansässigen FRÖBEL-Schule stehen wir in einem engen und täglichen Austausch. Eine verbindliche Kooperationsvereinbarung bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit und ermöglicht es uns, die Kinder abgestimmt und bestmöglich in ihrer Entwicklung, ihrem Lernen und ihrem Wohlbefinden zu unterstützen.

Die folgenden Kooperationspartner tragen zur Erweiterung und qualitativen Ergänzung unseres pädagogischen Angebots bei:

- Paragraf 13 e.V.
- Potsdamer Betreuungshilfe Verein
- Jugendamt
- Asklepios Tagesklinik
- Ehrenamtliche Partner
- FRÖBEL - Hort Am Nuthepark (Besuch in der Ferienzeit)
- FRÖBEL - Hort Sausewind (Besuch in der Ferienzeit)
- Bibliothek im Viertel
- Max Hencke (Judo-Trainer)
- Amy (Besuchshund)

Um Inklusion aktiv und nachhaltig umzusetzen, kooperieren wir mit den zwei genannten FRÖBEL-Horten. Gemeinsam gestalten wir Lern- und Lebensräume, in denen Vielfalt und Unterschiedlichkeit als Stärke und Bereicherung verstanden werden. Außerdem ergänzen Akzeptanz, gegenseitiger Respekt und wertschätzende Beziehungen die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Unsere Einrichtung ist aufgrund unserer konzeptionellen Ausrichtung auf die Betreuung von Kindern mit besonderem Förderbedarf spezialisiert. Eine gruppenübergreifende Inklusion im Sinne einer gemeinsamen Betreuung von Kindern mit und ohne Förderbedarf ist aufgrund der strukturellen Rahmenbedingungen nur eingeschränkt (bspw. in der Ferienzeit) möglich. Inklusion verstehen wir daher nicht ausschließlich als gemeinsames Lernen unterschiedlicher Zielgruppen, sondern als pädagogische Grundhaltung: Jedes Kind erhält individuelle Unterstützung, gleichberechtigte Beteiligungsmöglichkeiten und einen geschützten Raum für Entwicklung und Selbstwirksamkeit. Deshalb schaffen wir gezielt inklusive Begegnungsräume durch Kooperationen und gemeinsame Projekte mit anderen Einrichtungen.

Ein besonderer Baustein unserer Kooperationen ist das regelmäßige Judo-Training mit einem externen Trainer. Wir sehen wie das Angebot unsere Kinder in ihrer Körperwahrnehmung, Selbstdisziplin und emotionalen Selbstregulation stärkt. Gleichzeitig erfahren sie Fairness, Respekt und verbindliche Regeln im sportlichen Miteinander. Durch das Training werden Selbstvertrauen, Durchhaltevermögen und soziale Kompetenzen gefördert und das Recht der Kinder auf Bewegung, Gesundheit und ganzheitliche Entwicklung unterstützt.

Ebenso sind seit einiger Zeit die regelmäßigen Besuche der Bibliothek im Viertel fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit geworden. Sie eröffnen den Kindern vielfältige Zugänge zu Literatur, Sprache und Medienbildung. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, eigene Interessen zu vertiefen, Lesefreude zu entwickeln und selbstbestimmt Bücher auszuwählen sowie auszuleihen. Damit stärken wir ihr Recht auf Bildung, kulturelle Teilhabe und individuelle Förderung.

9.2. Öffentlichkeitsarbeit

Unser besonderer Erziehungsauftrag erfordert eine angemessene Darstellung in der Öffentlichkeit. Im Haus werden in gerahmten Aushängen Informationen für die Eltern und BesucherInnen sowie Fotos und aktuelle Projekte ausgestellt.

Auf der Homepage des Hauses erscheinen regelmäßig aktuelle Beiträge über das Geschehen im Hort. Seit dem September 2022, nehmen wir an dem Stadtteilstift in unserem Sozialraum in Waldstadt teil.

Wir orientieren uns im pädagogischen Alltag an den FRÖBEL-Standards sowie am Nationalen Kriterienkatalog „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“. Die darin formulierten Qualitätskriterien leiten unsere Alltagsgestaltung. In einem kontinuierlichen Reflexionsprozess überprüfen wir unser Handeln, entwickeln daraus konkrete Qualitätsziele und dokumentieren diesen Prozess durch unsere qualifizierte Qualitätsbeauftragte.

Die systematische Beobachtung und Dokumentation ist fester Bestandteil unserer Arbeit. Sie ermöglicht es uns, die individuellen Bedürfnisse und Besonderheiten jedes Kindes zu erkennen und gezielt darauf einzugehen.

Große fachliche Unterstützung erhalten wir durch die Fachberatung des Trägers. Zudem nutzen wir trägerinterne Fortbildungen, um pädagogische Schwerpunkte zu vertiefen und unser gemeinsames Verständnis im Team weiterzuentwickeln.

10. Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger (FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH)

Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist für uns im Träger oberstes Gebot. In allen Krippen, Kindergärten, Horten und Einrichtungen der Jugendhilfe gilt das FRÖBEL-Kinderschutzkonzept: „Kinder schützen – Eltern unterstützen – ErzieherInnen stärken“. Handlungsleitend für alle FRÖBEL-Beschäftigten ist zudem das Leitbild: „Kinder

haben das Recht frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen. Dazu gehört das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht respektiert werden". (Fröbel, pädagogisches Leitbild, 2019: S.4 https://www.froebel-gruppe.de/fileadmin/user/Bilder/Leitbild/250122_FROE_Folder_RGB.pdf)

Um den präventiven Kinderschutz zu stärken und kontinuierlich den Schutzauftrag im Blick zu behalten und zu aktualisieren, engagieren sich im Rahmen des FRÖBEL-Netzwerkes Kinderschutz auf Teamebene MultiplikatorInnen für Kinderschutz, auf Regionaler Ebene Regionale Kinderschutzbeauftragte und auf Trägerebene eine Abteilung für Kinderschutz mit insoweit erfahrenen Fachkräften (InsoFa).

Um Hinweise auf Gefährdungen von Kindern fachlich kompetent zu beraten und abzuklären, steht allen Mitarbeitenden unserer Einrichtung ein verlässliches und schnell reagierendes Ereignis- und Krisenmanagement des Trägers zur Verfügung. Die Leitungskräfte sind in der Nutzung und Aktivierung des Ereignismanagements geschult und kennen die Verfahrensweisen bei Anzeichen auf Gefährdungen des Kindeswohls innerhalb der Einrichtung oder im familiären Umfeld.

10.1 Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGB VIII

Das Wohl und der Schutz der Kinder ist oberstes Gebot im Umgang mit den Kindern und in allem pädagogischen Handeln. Unsere Einrichtung arbeitet innerhalb der FRÖBEL-Gruppe in Bezug auf den Kinderschutz gemäß des FRÖBEL-Kinderschutzkonzepts. Dort sind die Verantwortlichkeiten auf Einrichtungsebene und im FRÖBEL-Kinderschutznetzwerk, die Verfahrensabläufe und die Dokumentation, ggf. auch die Meldung an das zuständige Jugendamt dargestellt. Bei Anzeichen einer möglichen Kindeswohlgefährdung ist jede/r ErzieherIn dazu verpflichtet, die Leitung zu informieren. Beim Austausch im Team erfolgt gemeinsam mit der Leitung eine erste Wichtung der Beobachtungen oder Informationen. Im nächsten Schritt ist die Leitung verpflichtet eine kompetente und insoweit erfahrene Fachkraft von unserem Träger hinzuzuziehen. Das sind ausgebildete Kinderschutz-Fachkräfte, die das weitere Vorgehen mit den pädagogischen Fachkräften besprechen. Für unseren Hort ist der

Kooperationspartner die Potsdamer Betreuungshilfe. Sie unterstützt die pädagogischen Mitarbeiter bei der Gefährdungseinschätzung und der gemeinsamen Abwägung der nächsten Schritte bzw. der Vorbereitung des Elternkontaktes. Bei Unsicherheiten oder schwierigen Fällen und bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch/Gewalt ist die Leitung verpflichtet, eine Ereignismeldung nach §8a abzusetzen. Die Einbeziehung der Eltern zur Abwendung der Gefährdung wird in allen Stufen angestrebt; sie erfolgt vorerst nicht, wenn eingeschätzt wird, dass dadurch der Schutz des Kindes nicht gewährleistet werden kann. Wenn die Gefährdungssituation durch die eingeleiteten Schritte und die gemeinsam mit den Eltern vereinbarten Maßnahmen nicht nachhaltig positiv verändert werden kann oder die Eltern nicht mitwirkungsbereit sind, ist die Einbeziehung des Jugendamtes erforderlich.

Im Rahmen des FRÖBEL-Kinderschutzkonzeptes sowie der Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung wird in jeder Einrichtung der FRÖBEL-Gruppe auf der Grundlage eines Leitfadens zum gewaltfreien, wertschätzenden und achtsamen Umgang mit den uns anvertrauten Kindern eine teamspezifische Vereinbarung zum Kinderschutz erarbeitet und regelmäßig reflektiert.

10.2 Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung

Alle MitarbeiterInnen unserer Einrichtung gehen sensibel und verantwortungsbewusst mit Beobachtungen und Handlungen der Kinder untereinander um. Die pädagogischen Fachkräfte unterschützen täglich die Kinder in Ihrem Verhalten untereinander. Sie erlernen Umgangsweisen, wie sie adäquat in Konfliktsituationen aufeinander eingehen können. Das pädagogische Personal schult sich regelmäßig durch explizierte Weiterbildungen im Umgang mit Kindern, die den Schwerpunkt in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung haben.

Das pädagogische Team ist darin geschult, entwicklungsangemessene Interaktionen von sexuellen Übergriffen sowie gewaltförmigen Grenzverletzungen unter Kindern zu unterscheiden.

10.3. Einrichtungsspezifische Aufsichtspflicht

Ebenfalls in einem gesonderten Anhang ist die Aufsichtspflicht in unserem Hort geregelt. Alle Mitarbeitenden werden regelmäßig unterwiesen zum Thema Aufsichtspflicht. Dabei haben wir den Konsens, dass Aufsichtspflicht immer dem Entwicklungsstand des Kindes auch angepasst sein muss, um Kindern ihre Entwicklung zu ermöglichen.

10.4. Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Eine aufmerksame und sensible pädagogische Begleitung von Kindern bei Körpererkundungen als auch das Aufstellen und Kommunizieren von klaren Regeln hilft Kindern, sich und andere vor Übergriffen zu schützen bzw. eine Grenze zu markieren, wenn sie etwas nicht mehr wollen. Dabei unterstützen wir sie in unserem alltäglichen pädagogischen Tun und orientieren uns an unserem sexualpädagogischen Konzept.

Sexuelle Übergriffe sind gewaltförmige Interaktionen, in denen Kinder durch Einsatz von Macht (z.B. aufgrund eines deutlichen Alters- und Entwicklungsunterschiedes oder durch eine Überzahl an übergriffigen Kindern) andere Kinder auf sexualisierte Weise verletzen und damit häufig Drohungen, Geheimnisdruck und verschiedene Formen von Erpressung verbinden. Wir sind uns bewusst und darin geschult, dass diese Situationen eine zeitnahe und eindeutige grenzziehende, aber keine strafende Intervention unter Beteiligung der Eltern erfordern. Hierfür bietet der Träger ein Kinderschutzverfahren an, in dessen Rahmen wir Beratung durch das FRÖBEL-Kinderschutzteam erhalten.

Mithilfe der Beratung wird die Situation fachlich eingeschätzt und Interventionsschritte, die am Wohl der Kinder ausgerichtet sind, geplant.

Gewaltvolle Übergriffe unter Kindern

Kommt es mehrfach und dauerhaft zu erheblichen körperlichen sowie verbalen Übergriffen durch Kinder, so aktiviert die Leitung das interne Ereignis- und

Krisenmanagement, um Beratung und Begleitung durch den Träger, hinzuziehen. Hierbei wird das Ziel verfolgt, den Schutz betroffener Kinder wiederherzustellen, adäquate Unterstützung für das übergriffige Kind zu finden sowie im Rahmen des institutionellen Kinderschutzes andere Kinder vor Übergriffen zu bewahren.

Hinweise auf Gewalt und Machtmissbrauch durch Fachkräfte und Mitarbeitende in der Einrichtung

Jeder Hinweis auf Formen der Gewalt gegen Kinder durch Mitarbeitende wird ernst genommen und bearbeitet. Die Leitung ist in der Verantwortung, im Rahmen ihrer Dienst- und Fachaufsicht den Schutz von Kindern sicherzustellen und zu entscheiden, wann sie das trägerinterne Verfahren zur Ab- und Aufklärung solcher Hinweise aktiviert. Es erfolgt dann Beratung und Abklärung durch das FRÖBEL-Krisenteam, die zuständige Geschäftsleitung sowie Fachberatung in enger Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam der Einrichtung. Eine Hinzuziehung unabhängiger Fachberatungsstellen wird in jedem Einzelfall geprüft.

Meldepflichten nach §47 SGB VIII

Die gesetzlich vorgeschriebene, frühzeitige Meldung von Ereignissen, die das Wohl von Kindern in der Institution beeinträchtigen können, erfolgt in einem Mehr-Augenprinzip und erfolgt in aller Regel durch die zuständige Geschäftsleitung.

11. Kindliche Sexualerziehung im Hort

Gemäß dem FRÖBEL-Leitbild und der UN-Kinderrechtskonvention bieten wir Kindern in unserer Einrichtung einen sicheren Rahmen für ihre Sexualentwicklung und achten das kindliche Recht auf körperliche Selbstbestimmung und Unversehrtheit. Kinder machen hinsichtlich ihrer Sexualentwicklung auf vielfältige Weise ihre Erfahrungen: mit ihren Sinnen, über körperliche Nähe oder auch indem sie konkrete Fragen zu sexuellen

Themen äußern. Wir sind sensibel für Fragen der Kinder und hören zu. Wir achten darauf, dass das persönliche Schamgefühl eines jeden Kindes respektiert wird. Mit unserer Raumgestaltung schaffen wir den Kindern Möglichkeiten, ungestört zu spielen. Wir bieten ein geborgenes Umfeld.

Wichtig ist für uns, die Kinder im Blick zu haben, Situationen zu beobachten, einzuschätzen und entsprechend zu handeln. Insbesondere dann, wenn das kindliche Spiel nicht einvernehmlich geschieht oder erkennbar ist, dass nicht jedes Kind „Spaß an der Sache hat“. Wir möchten das Selbstwertgefühl von Mädchen und Jungen spielerisch stärken. Es ist unser Anliegen, die Kinder zu sensibilisieren, die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer Menschen zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren (Partnerschaft, Zärtlichkeit, Rücksichtnahme, „Nein“ sagen können). Zu diesen Aspekten kindlicher Aktivitäten sind wir regelmäßig im Team im Austausch und sprechen offen über unsere diesbezüglichen Beobachtungen, Wahrnehmungen und ggf. auch Unsicherheiten.

Im Falle von sexuellen Übergriffen von Kindern ist für uns das Verfahren der FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH handlungsleitend und wir erhalten Beratung und Begleitung durch das Ereignis- und Krisenmanagement.

12. Sexualpädagogisches Konzept

Vorwort

Im Folgenden wird das sexualpädagogische Konzept für den Hort zum Teufelssee dargestellt. In unserem Hort werden Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren betreut, die in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung eine besondere Begleitung benötigen. Diese Kinder haben einen erhöhten Bedarf in Bezug auf die Regulierung ihrer Emotionen und den Ausdruck ihrer Ängste und ihrer Aggressionen. Als pädagogische Fachkräfte sind wir gefordert, auf diese Bedürfnisse adäquat einzugehen, besonders im Bereich ihres sexuellen Verhaltens. Unsere Kinder haben durch ihren erhöhten Bedarf häufig Schwierigkeiten mit einem angemessenen Verhalten in Bezug auf Sexualität beziehungsweise ihre kindliche Sexualität noch nicht ausgelebt. Daher benötigen sie einen sensiblen Umgang in diesem Bereich.

Sexualität bezieht sich auf einen zentralen Aspekt des Menschseins über die gesamte Lebensspanne hinweg und beginnt im Kindesalter („kindliche Sexualität“). Sexualpädagogik ist die pädagogische Arbeit, die sich mit der Frage zu Liebe, Gefühlen, Beziehungen, Fortpflanzung, körperliche Entwicklung, etc. beschäftigt. Außerdem umfasst Sexualpädagogik Sexuaufklärung und -erziehung und schließt die Prävention von sexualisierter Gewalt und ein Schutzkonzept für Kindertageseinrichtungen mit ein. Die Fachkräfte reagieren auf Fragen und Anliegen sowie auf körperbetonte Aktivitäten und Neugierverhalten der Kinder, wobei sie sich situativ und entsprechend der Impulse der Kinder verhalten. Es ist wichtig, dass die genannten Themen nicht durch ein proaktives Aufgreifen seitens der Fachkräfte, beispielsweise in Form von "Aufklärungsrunden", thematisiert werden, sofern seitens der Kinder kein Interesse daran geäußert wird. Mit dem Alter unserer Kinder kommen Themen wie Freundschaft, Partnerschaft, Gefühle, etc. im pädagogischen Alltag häufig auf und werden daher mit den pädagogischen Fachkräften altersgerecht behandelt.

Entwicklung von kindlicher Sexualität

Kinder haben das Recht in ihrer psychosexuellen Entwicklung altersgerecht unterstützt zu werden. Dabei soll die natürliche Neugier von Kindern sowie ihr körperliches und sinnliches Erkundungsverhalten von den pädagogischen Fachkräften entwicklungsfördernd und professionell begleitet und nicht tabuisiert werden. Die Umsetzung der Bildungsrechte sowie das Recht des Kindes auf Entfaltung seiner Persönlichkeit, Information, Schutz und (psychische) Gesundheit erfolgt damit aktiv im Kontext der frühkindlichen Bildung. Die Begleitung der psychosexuellen Entwicklung des Kindes ist ein elementarer Baustein in der Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung sowie in der Prävention von sexuellem Missbrauch und sexuellen Übergriffen unter Kindern.

Mädchen und Jungen zeigen sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede. Sie haben die gleichen Rechte und denselben Anspruch, ihre Potentiale zur Entfaltung zu bringen. Jedoch unterscheiden sie sich in ihrer körperlichen Entwicklung, Verhaltensweisen und ihren Interessen. Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe auf diese Gemeinsamkeiten und Unterschiede geschlechterreflektiert einzugehen. Dies impliziert, beide Geschlechter gleichsam zu stärken, Angebote für alle zu schaffen und gegebenenfalls Ungleichheiten im Alltag zu thematisieren.

Auch altersbezogene Themen wie Familie, Freundschaft, Partnerschaft, Liebe oder „verliebt sein“ stellen wichtige Entwicklungsthemen unserer Kinder dar und kommen im pädagogischen Alltag zur Sprache. Hier ist es wichtig auf den Wissensbedarf und Fragen der Kinder altersgerecht einzugehen und zusammen klare Umgangsregeln zu schaffen. Beispielsweise kann der Spielbereich mit dem sogenannten „Buden-bauen“ dazu führen, dass Kinder sich unbeaufsichtigt fühlen und Grenzen von anderen Kindern im Spiel überschreiten. Wir haben dies mit den Kindern besprochen und eine Regel formuliert, dass die Buden immer von oben einsehbar bleiben müssen. So verbinden wir unseren Schutzauftrag als pädagogische Fachkräfte, stetige Aufsichtspflicht zu gewährleisten, damit den Kindern gleichzeitig den möglichen Freiraum im Spiel geben zu können.

Grundbegriffe Sexualpädagogik

In der sexuellen Erziehung ist es wichtig sich auf eine geeignete Sprache zu einigen, die Kindern vermittelt wird. Es gewährleistet die sichere Übermittlung von wichtigen Informationen und Erzählungen der Kinder. Dies setzt voraus, festbestimmte Begriffe für die Benennung der Geschlechtsteile oder bestimmter sexueller Handlungen zu benutzen und den Kindern mitzugeben. Dazu gehört, auf Verniedlichungsformen bei Bezeichnungen zu verzichten und das Thema Sexualität in einer Weise zu kommunizieren, die von Schamgefühlen frei ist.

Daher ist es für unsere Arbeit wichtig nur festgelegte Begriffe für die Geschlechtsorgane eines Menschen mit den Kindern zu benutzen, beispielsweise „Vulva“, „Penis“, „Brüste“ oder „Hoden“. Dies kann den Kindern eine klare und sichere sprachliche Umgangsweise vorgeben.

Definition sexueller Übergriffe zwischen Kindern

Ein sexueller Übergriff zwischen Kindern kann Zwang, unter Druck setzen, sowie körperliche und sprachliche Angriffe beinhalten. Sexuelle Übergriffe sind gewaltförmige Interaktionen, in denen Kinder durch Einsatz von Macht (z.B. aufgrund eines deutlichen Alters- und Entwicklungsunterschiedes oder durch eine Überzahl an übergriffigen Kindern) andere Kinder auf sexualisierte Weise verletzen und damit häufig Drohungen, Geheimnisdruck und verschiedene Formen von Erpressung verbinden. Diese Situationen erfordern eine zeitnahe und eindeutig grenzziehende, aber keine strafende Intervention, in der Regel unter Beteiligung der Eltern. Bei Anzeichen auf sexuelle Übergriffe unter Kindern ist die Einrichtungsleitung zu informieren, die das trägerinterne Kinderschutzverfahren auslöst. Das Ereignis wird in einer Ereignismeldung C dokumentiert und die Beratung durch den Referenten*innen der Abteilung Kinderschutz verbindlich eingeleitet. Mithilfe der Beratung wird die Situation fachlich eingeschätzt und Interventionsschritte, die am Wohl der Kinder ausgerichtet sind, geplant.

Kinderschutz nach Paragraph §8

In allen Fröbel Einrichtungen wird nach dem eigenen Kinderschutzkonzept und nach dem §8a VIII SGB Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gearbeitet. Der Kinderschutz nach Fröbel besitzt das Ziel, Kinder vor jeglicher Form von Gewalt zu schützen, sei sie körperlicher, seelischer oder sexueller Art. Um Kinderschutz zu gewährleisten und in entsprechenden Situationen adäquat zu handeln, ist es erforderlich, dass die Fachkräfte im Rahmen eines Handlungsschemas agieren.

- Fröbel interne Ereignismeldungen
- Kinderschutzmeldungen Jugendamt
- Beratungsgespräche durch Insofa (Insoweit erfahrene Fachkräfte im Bereich Kinderschutz)

Pädagogische Haltung zur sexuellen Entwicklung

Als pädagogische Fachkräfte stehen wir in der Verantwortung, die Kinder unserer Einrichtung vor sexuellen Übergriffen zu schützen. Dies beinhaltet den Schutz vor anderen Kindern, vor Fachkräften oder vor dem familiären Umfeld der Kinder. Ebenso gehört eine angemessene Sprache im Hortalltag sowie die situative und altersangemessene Beantwortung von Fragen der Kinder durch die Fachkräfte zu einer positiven und stärkenden Sexualerziehung. Ein erzwungenes Thematisieren von Sexualität findet nicht statt.

Regelmäßige Fortbildungen für die Fachkräfte sowie Themenabende für Eltern bieten die Möglichkeit, eine aktuelle und fachlich fundierte Sexualpädagogik im pädagogischen Alltag zu gewährleisten. Auch wird ein regelmäßiges Fortbildungsangebot für Eltern bereitgestellt und eine Sensibilisierung bei dem Thema Sexualität im Hort auf Elternabenden behandelt. Dies schließt die Eltern mit ein und sorgt für eine umfangreiche Aufklärung sowie einen sicheren Umgang mit der Thematik.

13. Beschwerdemanagement

Bei FRÖBEL wurde u. a. im Zusammenwirken mit den Betriebsräten und im Rahmen der Umsetzung des FRÖBEL-Kinderschutzkonzepts, ein Beschwerdemanagement installiert, das sowohl Leitlinien und Verfahrensschritte zur Bearbeitung von internen Beschwerden der MitarbeiterInnen als auch zum Umgang mit externen, insbesondere Beschwerden von Eltern enthält. Wir verstehen Beschwerden als Impulse zur Veränderung unserer Arbeit, die wir mit dieser positiven Grundhaltung transparent in der Vorgehensweise und zeitnah lösungsorientiert bearbeiten. Für Eltern, die sich bezüglich ihrer Kinder und in persönlichen Angelegenheiten an uns wenden, insbesondere bei Beschwerden zu Anzeichen von Kindeswohlgefährdendem Verhalten von FRÖBEL-MitarbeiterInnen gegenüber Kindern oder diesbezüglichen strukturellen und organisatorischen Schwachstellen wurden Möglichkeiten in der Einrichtung vor Ort und parallel an zentraler Stelle geschaffen sowie die Reaktionskette und die entsprechenden Verantwortlichkeiten fixiert. Das FRÖBEL-Beschwerdemanagement beinhaltet darüber hinaus auch die Schritte zur Bekanntmachung der Wege und Ansprechpartner als auch die grundlegenden präventiven Maßnahmen. Dazu zählen für uns eine Kommunikationskultur des Miteinanders mit den Eltern, die transparente Kommunikation unsererseits sowie Strukturen zur und vielfältige Formen Elternbeteiligung sowie eine gelebte Akzeptanz und Umsetzung der Kinderrechte auf allen Ebenen.

13.1 Beschwerden von Kindern

Kinder, die ihre Rechte und Bedürfnisse selbstbewusst vertreten und sich in ihrem Umfeld wertgeschätzt sowie in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt erleben, sind nachweislich besser vor Gefährdungen geschützt. Vor diesem Hintergrund stellt die Entwicklung und Etablierung von Beschwerdemöglichkeiten einen wesentlichen Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz des Kindes dar.

Unser Team misst der Umsetzung dieses Rechts eine hohe Bedeutung bei: Jedes Kind hat das Recht, Beschwerden zu äußern und darauf zu vertrauen, dass diese gehört und angemessen bearbeitet werden (vgl. § 45 Abs. 2 S. 3 SGB VIII, Kapitel V; Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter 2013).

In der praktischen Umsetzung bedeutet dies, dass sich alle Kinder jederzeit an eine ihnen vertraute pädagogische Fachkraft wenden können, um Wünsche, Sorgen oder Beschwerden zu äußern. Diese werden täglich digital erfasst und in einer datenschutzgeprüften App dokumentiert. Dort besteht für die Kinder die Möglichkeit, ihre Anliegen – selbstständig oder mit Unterstützung – einzutragen. Die Einträge können für alle Kinder transparent auf einem Bildschirm dargestellt werden und sind durch eine farbliche Kennzeichnung hinsichtlich ihres Bearbeitungsstatus (z. B. „in Bearbeitung“, „erledigt“) nachvollziehbar. Dabei steht es den Kindern frei, ihre Beiträge anonym oder namentlich zu veröffentlichen.

13.2 Beschwerden von Familien

Elternbeschwerden werden im Rahmen des FRÖBEL-Beschwerdemanagements auf allen Ebenen zeitnah, verantwortungsbewusst und aufklärend bearbeitet und als Impuls zur Veränderung unserer Arbeit gewertet. Werden Beschwerden an uns herangetragen, erfolgt deren Bearbeitung zunächst durch die Mitarbeiter*innen, die zuerst durch die Eltern angesprochen werden. In jedem Fall wird ein Folgegespräch mit den Eltern vereinbart. Die Leitung wird von den MitarbeiterInnen über alle Beschwerdeanlässe informiert. Sollte es zu keiner Klärung auf der Ebene – Eltern- Erzieher*innen kommen, wird als „nächste Instanz“ aktiv an die Leitung verwiesen, die ihrerseits die erforderlichen und fixierten Bearbeitungsschritte einleitet: Gespräch mit den Beschwerde führenden Eltern, Klärung des Sachverhalts, ggf. Klärung im Team und Einleitung von Maßnahmen/Veränderungen, Folgegespräch mit den Eltern, Information der Geschäftsleitung, ggf. Hinzuziehung der zentralen Beschwerdestelle des zuständigen Jugendamtes und der Kindertagesbetreuung ist den Eltern möglich Beschwerden zu

äußern. Eltern haben täglich die Möglichkeit sich dazu bei den Fachkräften oder der Einrichtungsleitung zu informieren oder direkt Beschwerden zu äußern. Wichtig bei allen Beschwerden ist es, dieser zeitnah und aufklärend nachzugehen. Sie werden als Impuls zur Veränderung unserer Arbeit gewertet. Auf diesem Wege können wir Fehler und Missstände in Arbeitsabläufen und im Handeln sowie Verhalten erkennen und Verbesserungen entwickeln.

13.3 Beschwerden von MitarbeiterInnen

Wir sind offen für die internen Beschwerden, nehmen diese ernst und verstehen sie als Anregung zur Verbesserung. Deshalb ist es uns wichtig, dass sich die MitarbeiterInnen zunächst mit der Leitung der Einrichtung zusammensetzen und die Beschwerde aufgenommen und lösungsorientiert besprochen wird. Darüber hinaus haben FRÖBEL-MitarbeiterInnen die Möglichkeit, sich an die Ansprechpartner*innen der regionalen Betriebsräte zu wenden. Des Weiteren stehen allen MitarbeiterInnen die regionale Geschäftsleitung und die Fachberatung für Beschwerden zur Verfügung.

13.4 Externe Beschwerdestelle

Externe Beschwerdestelle: Fachbereich Kinder, Jugend und Familie – Bereich Kindertagesbetreuung der Landeshauptstadt Potsdam
Fachberatung: Madeleine Thiede

Friedrich-Ebert-Straße 79-81, 14469 Potsdam

Tel: 0331-2892315

E-Mail: fachberatung.kita@rathaus.potsdam.de

14. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Durch den Einsatz verschiedener Verfahren wird die pädagogische Qualität in unserer Einrichtung stetig weiterentwickelt und gesichert. Das Qualitätsmanagement umfasst folgende wesentliche Elemente bzw. Instrumente: Begleitung und Beratung durch

qualifizierte Fachberatungen zur Unterstützung unserer Qualitätsentwicklungsprozesse, zu aktuellen trägerinternen Entwicklungen (z. B. FRÖBEL-Rahmenkonzeption, FRÖBEL-Kinderschutzkonzept sowie bundeslandspezifischen Entwicklungen. Regelmäßige interne Evaluation unserer pädagogischen Arbeit mit Hilfe der Arbeitsmaterialien (Checklisten) zum Nationalen Kriterienkatalog (NKK) in Kindertageseinrichtungen: Analyse und Dokumentation des IST-Standes, Erarbeiten von konkreten Zielvereinbarungen und Umsetzung der Ziele begleitend durch die regionale Fachberaterin.

- Externe Evaluation durch unabhängige EvaluatorInnen von "pädquis" unter Anwendung der anerkannten Hort-Skala von Hugs wird der IST-Stand Erarbeitet von konkreten Zielvereinbarungen und Umsetzung der Ziele begleitend durch die regionale Fachberaterin
- Teilnahme an regelmäßigen Qualitätszirkeln zu zentralen pädagogischen Themen und zu den Themenbereichen Kinderschutz, Sicherheit, Hygiene und Datenschutz
- Zentrales Beschwerdemanagement für Eltern sowie MitarbeiterInnen, das gemeinsam mit den Betriebsräten umgesetzt wird, um Verbesserungspotentiale zu erschließen
- Regelmäßige Elternbefragung und Befragung der MitarbeiterInnen und anschließende intensive Auswertung der Ergebnisse mit allen Beteiligten (Leitung, Team und Eltern): Dokumentation des IST-Standes, Erarbeiten von konkreten Zielvereinbarungen und Umsetzung der Ziele begleitend durch die Fachberatung

15. Buch -und Aktenführung

Datenschutz

FRÖBEL nimmt den Schutz personenbezogener Daten sehr ernst. Wir informieren die Eltern der von uns betreuten Kinder darüber, welche personenbezogenen Daten wir von Ihnen erheben und was wir damit machen. Wir informieren die von der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten betroffenen Personen über die Art der Verarbeitung über ihre datenschutzrechtlichen Rechte und nennen Ansprechpartner zur Beantwortung Ihrer Fragen. Die aktuellen Datenschutzhinweise sind unter hinterlegt und für die von der Datenerhebung betroffenen Personen jederzeit einsehbar. Unseren Mitarbeitenden stehen im FRÖBEL-Bildungsprogramm Datenschutzschulungen zur Verfügung. Seit September 2022 wird darüber hinaus ein ständig verfügbares E-Learning-Modul Datenschutz angeboten.

Datenschutzrechtliche Ereignisse werden im Rahmen des FRÖBEL Ereignis- und Krisenmanagementsystems erfasst und bearbeitet, so dass die Einhaltung der Betroffenenrechte der von der Verarbeitung personenbezogener Daten betroffenen Personen jederzeit sichergestellt ist.

Ordnungsgemäße Akten- und Buchführung

In der Buch- und Aktenführung halten wir uns an den Grundsatz nur notwendige Daten für die Betreuung aufzunehmen. Außerdem werden die gesetzlichen Aufbewahrungsfristen von 10 Jahren eingehalten, in dem die relevanten Abrechnungsdaten digital aufbewahrt werden. Pädagogische Notizen und Kinderakten, die nicht der Aufbewahrungsfrist unterliegen, werden nach Ausscheiden des Kindes vernichtet, oder dem Kind mitgegeben.

Grundsätzlich werden alle Papierdaten, in verschlossenen Schränken aufbewahrt, digitale Akten werden auf dem hauseigenen Server Datenschutzkonform aufbewahrt.

Die Buch- und Aktenführung erfolgt wie im Datenschutzhinweis dargestellt und entspricht den gesetzlichen Anforderungen des HGB sowie des SGB VIII sowie den sonstigen gesetzlichen Vorschriften. Sämtliche Verfahren sind in einem Verzeichnissesverzeichnis gemäß Art. 30 DSGVO festgehalten.

Stand: März 2026